

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2,
69117 Heidelberg

Tel : +49 6221 – 98 11 01
Fax : +49 6221 – 98 11 90

zentralrat@sintiundroma.de
www.sintiundroma.de

An die
Redaktionen
Aktuelles und Politik
und die Presse
in Heidelberg und Nordbaden
sowie an
Foto- und TV-Journalisten

30. Mai 2011

P R E S S E M I T T E I L U N G

Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammert besucht Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma

am **Mittwoch, den 1. Juni 2011**

**Die Presse ist um 15.00 Uhr zum Fototermin eingeladen.
Bundestagspräsident Lammert und Zentralratsvorsitzender Rose werden ein
kurzes Statement abgeben.**

Im Anschluss folgt eine Führung durch die ständige Ausstellung, an der auch Bild-
Journalisten teilnehmen können.

Zentralratsvorsitzender Romani Rose wird in dem anschließenden Gespräch mit dem Bundestagspräsidenten nochmals die richtungweisende Bedeutung der Rede des Bundestagspräsidenten bei der Gedenkfeier des Deutschen Bundestags am 27. Januar 2011 würdigen, bei der mit Zoni Weisz erstmals auch ein Vertreter der Sinti und Roma eine Ansprache hielt. Mit diesem historischen Gedenkakt habe der Deutsche Bundestag und sein Präsident ein weltweit beachtetes Zeichen für die Anerkennung der Sinti und Roma gesetzt, das die Minderheit nicht vergessen wird, so Rose.

Rose weist darauf hin, dass dieser Ausdruck der gesellschaftlichen Respektierung und Zusammengehörigkeit durch das Parlament und die Politik umso wichtiger gewesen sei, da es europaweit eine wachsende Sorge vor Ausgrenzung und Stigmatisierung von Minderheiten – ganz besonders der Roma und Sinti - gebe. So würden in verschiedenen Staaten Europas zunehmend bei Wahlkämpfen Minderheiten mit rassistischen Zuschreibungen als „Sündenböcke“ abgestempelt, um im rechten Spektrum auf Stimmenfang zu gehen. Dem müssten alle verantwortlichen Demokraten entschieden entgegentreten. Viele Angehörige der deutschen Sinti und Roma – insbesondere junge Leute - würden wieder ihre Identität verleugnen, weil sie in Schule, Beruf und Nachbarschaft Benachteiligung befürchten.